

9. Sitzung des Beirates Musikschule Landkreis Aurich gGmbH

Sitzungsort: Seminarhotel Aurich, Grüner Weg 2, 26605 Aurich, Raum Borkum		
Sitzungsdatum: 01.07.2020	Sitzungsbeginn: 15:00 Uhr	Sitzungsende: 16:00 Uhr

Mitglieder / Anwesende	Fraktion / Gruppe	Funktion Anmerkung
Vorsitz		
Harms, Antje	SPD	
Mitglieder		
Behrends, Kuno	SPD	Vertretung für Herrn Hinrich Trauernicht
Behrens, Sven	CDU	
Bracklo, Agnes	BWM	
Constant, Franz	AKSBG	
Frerichs, Theo	CDU	
Harm-Rehrmann, Angela	SPD	Vertretung für Frau Anita Biller
Looden, Jan-Adolf	AfD	
Strömer, Wilhelm	FW	
Terfehr, Hans	SPD	
Grundmandat		
Altmann, Gila	GRÜNE	Vertretung für Frau Beate Jeromin-Oldewurtel
Warmulla, Reinhard	DIE LINKE.	
Beratende Mitglieder		
Bach-Tischer, Rahel		
Neumann-Schönwetter, Yann		
Räth, Sebastian		Vertretung für Herrn Dirk Adomeit
Weikelt, Helmut		
Verwaltung		
Bartelt, Klaus-Georg		

Bontjer-Klöker, Christel

Puchert, Dr. Frank

Nicht anwesend:

Mitglieder

Biller, Anita SPD

Trauernicht, Hinrich SPD

Grundmandat

Jeromin-Oldewurtel, Beate GRÜNE

Beratende Mitglieder

Adomeit, Dirk

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
 3. Feststellung der Tagesordnung
 4. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 04.12.2019
 5. Einwohnerfragestunde
 6. Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 der Musikschule Landkreis Aurich gemeinnützige GmbH
Vorlage: 2020/1
 7. 1. Budgetbericht 2020
 8. Stand der Fassadensanierung des Musikschulgebäudes Aurich und Brandschutzmaßnahmen
 9. Auswirkungen der Corona-Pandemie - Verzicht von Musikschulentgelten
Vorlage: 2020/2
 10. Bericht der Geschäftsführerin
 11. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen
 12. Einwohnerfragestunde
 13. Schließung der Sitzung
-

Öffentlicher Teil:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Vorsitzende Harms eröffnete die Sitzung und begrüßte die Sitzungsteilnehmer. Besonders begrüßte sie Herrn Räth vom Freundeskreis der Musikschule, die Vertreter der Presse und Herrn Bartelt vom Technischen Gebäudemanagement des Landkreises.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Vorsitzende Harms stellte die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 04.12.2019

Die Niederschrift vom 04.12.2019 wurde genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 10 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Zu diesem Tagesordnungspunkt lagen keine Wortmeldungen vor.

TOP 6 Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 der Musikschule Landkreis Aurich gemeinnützige GmbH
Vorlage: 2020/1

Die **Protokollführerin** erläuterte die Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 2019 und beantwortete Fragen.

Anschließend fasste der Beirat folgenden Empfehlungsbeschluss an die Gesellschafterversammlung:

Der Jahresabschluss 2019 der Musikschule Landkreis Aurich gemeinnützige GmbH wird, vorbehaltlich der Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Aurich, festgestellt. Der Bilanzgewinn zum 31.12.2019 von 486.180,24 Euro, einschließlich des darin enthaltenen Jahresfehlbetrages in Höhe von 24.236,18 Euro, wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 10 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 7

1. Budgetbericht 2020

Wegen des engen sachlichen Zusammenhangs wurde der Tagesordnungspunkt 9 – Auswirkungen der Corona-Pandemie – vorgezogen und hier mitbehandelt.

Die **Protokollführerin** ging rückblickend auf den Budgetbericht für die Monate Januar bis März ein. Ergänzend erläuterte sie, dass es aufgrund der Corona-Krise Einbußen bei den Unterrichtsentgelten in den Monaten April, Mai und Juni gegeben habe. Schüler, die in dieser Zeit Unterricht über das Internet bekommen hätten, hätten die Unterrichtsstunden bezahlt. Weiter berichtete die **Protokollführerin**, dass der Unterricht seit Mitte Mai in einigen Teilbereich wieder angelaufen sei.

Herr Behrens bewertete es positiv, dass mit dem Budgetbericht die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie schwarz auf weiß vorlägen. Er fragte, wie der wirtschaftliche Ausblick sei und wie die Musikschule medial mit der Situation umgehe. Wie werde das nach außen kommuniziert?

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie führte die **Protokollführerin** aus, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden könne, wie sich die Einnahmesituation weiter entwickle. Das hänge maßgeblich davon ab, ob nach den Sommerferien der Unterricht wieder in vollem Umfang erteilt werden könne. Erst dann sei auch abzusehen, ob der Wirtschaftsplan 2020 eingehalten werde oder im Herbst aktualisiert werden müsse.

Geschäftsführerin Bach-Tischer berichtete, dass die Corona-Pandemie den Musikschulbetrieb zunächst vollständig zum Erliegen gebracht habe. Wie viele Bereiche des öffentlichen Lebens habe auch die Musikschule eine Art Schockstarre erlebt, aus der sie aber glücklicherweise ziemlich schnell wieder herausgekommen sei. Das habe zum einen sicherlich auch daran gelegen, dass Musiker kreative Menschen seien und zum anderen, dass die Lehrkräfte zu den Schülerinnen und Schülern ein recht persönliches Verhältnis hätten, sodass versucht worden sei, den Kontakt zu halten. Das sei auf sehr unterschiedliche Weise gelungen – vom Telefon über den Postweg, um Noten zu schicken, bis zur Nutzung moderner Kommunikationswege. Diese hätten es z. B. möglich gemacht, ein Musikstück aufzunehmen und der Lehrkraft zu schicken, oder auch eine Begleitstimme aufzunehmen, sodass Schülerinnen und Schüler mit der Begleitung der Lehrkraft zu Hause spielen konnten. Es seien sogar mehrstimmige Arrangements durch die Aufnahme und Übermittlung einzelner Stimmen, die der Lehrer dann zusammengefügt habe, erstellt worden. So sei schließlich eine fertige Aufnahme mehrerer Stücke entstanden, quasi ein perfektes Weihnachtsgeschenk. Ob und wie gut solche Dinge funktionierten, sei natürlich stark von der Persönlichkeit, der technischen Ausstattung und vom Know-how der jeweiligen Lehrkraft und des Schülers abhängig. Auch das Alter der Beteiligten spiele dabei eine entscheidende Rolle.

Geschäftsführerin Bach-Tischer führte weiter aus, dass viele Lehrkräfte und Schüler neue, zum Teil auch durchaus positive Erfahrungen mit den digitalen Möglichkeiten gemacht hätten. Es sei deutlich zu merken gewesen, dass diese Möglichkeit einen wirklich fundierten Unterricht niemals ersetzen, unter Umständen aber ergänzen könne. Schüler und Lehrer seien sichtbar froh gewesen, als der Unterricht wieder habe stattfinden können.

Nicht möglich sei es gewesen, Ensembles, Gruppen der elementaren Musikpädagogik und Schülerinnen und Schüler in den Schulen und Kindergärten zu unterrichten. Es seien genau diese Gruppierungen, die nach wie vor nicht oder nur partiell unterricht-



tet werden könnten, ergänzte **Geschäftsführerin Bach-Tischer**. Nachdem Ensembleunterricht in kleinen Gruppierungen oder draußen zum Teil wieder stattfände, sei im Moment noch nicht abschätzbar, ob nach den Ferien wieder Musikgarten- und Früherziehungsgruppen durchgeführt werden könnten. Es gebe Ideen wie z. B. „jedem Kind sein Planschbecken“, um die Abstandsregelungen in den Kindergruppen einhalten zu können. Das Instrumentenkarussell werde sicher noch längere Zeit nicht stattfinden können.

Geschäftsführerin Bach-Tischer berichtete weiter, dass alle Kooperationspartner der Musikschule daran interessiert seien, die Zusammenarbeit weiterzuführen. Manche Bläser- und Gitarrenklassen fänden bereits wieder statt. Dabei ergebe sich die Situation, dass Klassen geteilt oder gedrittelt worden seien, was einerseits den Unterricht in zulässigen Gruppenstärken ermögliche, andererseits aber zu erheblichen Abrechnungsschwierigkeiten führe.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem werde sich im kommenden Schuljahr ergeben. Weder in den Kindergärten noch in den Schulen habe bislang für die Angebote der Musikschule die übliche Werbung durch Elternabende, Vorspiele z. B. bei Sommerfesten etc. gemacht werden können. Auch die Instrumententests für angehende Bläserklassenkinder, die eine hohe Verbindlichkeit hätten, seien abgesagt worden. Obgleich die Kooperationspartner Infomaterial ausgegeben hätten, sei die Anmeldequote in den meisten Einrichtungen niedriger als sonst. Verlässliche Zahlen gebe es allerdings kaum. Im Gegensatz zur Normalität sei die Musikschule auch noch nicht aufgefordert worden, die Anträge für das nächste Kooperationsjahr von „Wir machen die Musik“ zu stellen. Dennoch solle ungeachtet dieser Probleme versucht werden, die Kooperationen aufrecht zu erhalten, da allen die Wichtigkeit der musikalischen Bildung in Kindertagesstätten und Schulen bewusst sei und es immer schwieriger sei, ein Projekt neu anzuschließen als in kleinerem Rahmen weiterzuführen, führte **Geschäftsführerin Bach-Tischer** aus.

Geschäftsführerin Bach-Tischer informierte die Beiratsmitglieder darüber, dass in den Musikschulgebäuden umfangreiche Maßnahmen getroffen worden seien, um den Vorschriften und Hygienemaßnahmen zu entsprechen. Diese Maßnahmen würden von den Lehrkräften, Schülern und Eltern ernstgenommen und befolgt. Über die allgemeinen Hygienemaßnahmen hinaus sei es für die Durchführung des Instrumentalunterrichts essentiell wichtig, sämtliche Räume mit einer hinreichenden Zahl von Spuckschutten auszustatten. Diese Plexiglaswände würden, im Zusammenspiel mit regelmäßigem und gründlichem Lüften, einen guten Schutz auch im Bläser- und Gesangsunterricht bieten. Allerdings würden sie auch eine echte Barriere darstellen, was besonders im Unterricht mit jüngeren Kindern auffalle. Insgesamt sei das Unterrichten besonders der kleinen Kinder komplizierter als sonst. Man könne nicht fix etwas in den Noten zeigen oder etwas aufschreiben, einen Finger in die richtige Position bringen oder einen Fingersatz vormachen. Allein das Auffinden eines Taktes oder einer Phase dauere um ein Vielfaches länger als sonst und viele Kinder würden extrem viel Zeit benötigen, um sich etwas aufzuschreiben. Musikalische Spiele, die häufig auch mit Bewegung im Raum verbunden seien, ließen sich nicht durchführen. Dafür seien die Kinder und Jugendlichen wesentlich entspannter und oft auch besser vorbereitet.

Alle Beteiligten versuchen, konstruktiv mit der Situation umzugehen. Im Kollegium gebe es wenige, die selber zur Hochrisikogruppe gehören. Deren Unterricht fände nicht oder nur unter mit ihnen abgestimmten ganz besonderen Schutzmaßnahmen statt, führte **Geschäftsführerin Bach-Tischer** abschließend aus.

Herr Behrens hielt es für wichtig, dass ein mediales Angebot gemacht werde, die Musikschule kreativ flexibel bleibe und inhaltlich konzeptionell aufgestellt sei. Das müsse auch nach außen kommuniziert werden.

Frau Altmann fand beeindruckend, was die Musikschule in der Corona-Zeit gemacht habe und wie medial gearbeitet werde. Sie frage sich aber, wie die Honorarkräfte über die Runden gekommen seien. **Geschäftsführerin Bach-Tischer** antwortete, dass den Honorarkräften eine größtmögliche Freiheit hinsichtlich des Unterrichts per Videochat gegeben worden sei, um sie in Lohn und Brot zu halten. Schüler und Eltern hätten diese Art des Unterrichts mitgetragen.

Erster Kreisrat Dr. Puchert schlug dem Beirat vor, die Sitzungsvorlage in der vorgelegten Form nicht zu beschließen, sondern stattdessen eine Klausel in die Entgeltordnung der Musikschule aufzunehmen, die eine Nichterhebung von Musikschulentgelten bei Unterrichtsausfällen durch eine Pandemie oder aufgrund anderer höherer Gewalt regelt. Er sehe darin den Vorteil, dass es der Musikschule in Zukunft Sicherheit gebe und nicht von einer politischen Entscheidung abhängig sei. Das sei auch der Weg, den Kommunen z. B. im Bereich der Kindergartengebühren gehen würden. Es könne eine entsprechende Formulierung erarbeitet und in der Gesellschafterversammlung beschlossen werden.

Der Beirat stimmte diesem Vorgehen zu und beschloss einstimmig:

Die Musikschule wird beauftragt, eine Klausel in die Entgeltordnung aufzunehmen, die eine Nichterhebung von Musikschulentgelten im Falle einer behördlichen Schließung der Musikschule aufgrund einer Epidemie, Pandemie oder einer anderen höheren Gewalt in der Entgeltordnung der Musikschule regelt. Die Änderung der Entgeltordnung soll von der Gesellschafterversammlung beschlossen werden.

Anmerkung:

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 06.07.2020 folgende Änderung der Entgeltordnung beschlossen:

„ Wird die Musikschule auf Grund höherer Gewalt wie z. B. einer Epidemie oder Pandemie durch eine behördliche Anordnung geschlossen, sind für die Dauer der Schließung keine Unterrichtsentgelte zu zahlen. Das gilt nicht, wenn über andere Kommunikationswege (z. B. Internet) ein gleichwertiger Unterricht erteilt wird. In diesem Fall werden die Unterrichtsentgelte in voller Höhe erhoben.“

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 10 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
➔ **einstimmig beschlossen**

TOP 8

Stand der Fassadensanierung des Musikschulgebäudes Aurich und Brandschutzmaßnahmen

Herr Bartelt berichtet, dass bei einer brandschutztechnischen Begehung des Musikschulgebäudes in Aurich Anfang des Jahres notwendige, sicherheitsrelevante Maßnahmen besprochen und sofort umgesetzt worden seien. Es handele sich um den Einbau von Rauchfangmeldern mit optischer und akustischer Alarmierung, womit

eine sofortige Branderkennung ermöglicht werde. Darüber hinaus sei der notwendige Einbau von Brandschutztüren nebst Herstellung eines neuen Fluchtweges aus den Obergeschossen über eine Fluchttreppe verbindlich festgelegt worden. Diese Arbeiten, wie auch der Einbau einer barrierefreien Toilette im Erdgeschoss, sollen in den Sommerferien erledigt werden. Parallel dazu solle die Oberflächenentwässerung erneuert und der Außenbereich neu gestaltet werden. Für diese Maßnahmen seien Mittel im Kreishaushalt 2020 veranschlagt worden.

Die Fassadensanierung sei soweit abgeschlossen. Die Kosten in Höhe von rd. 80.000 Euro seien von der Musikschule getragen worden. Erforderlich sei noch der Austausch von acht Fenstern, die abgängig seien. Hierfür sei ein Betrag von rd. 15.000 Euro aufzuwenden, berichtete **Herr Bartelt** weiter.

Frau Harm-Rehrmann erkundigte sich, ob es für die Maßnahmen Fördermittel gebe. Herr Bartelt verneinte dies.

Herr Räth fragte, ob auch im Norder Musikschulgebäude eine brandschutztechnische Begehung vorgesehen sei. **Herr Bartelt** antwortete, dass in diesem Jahr der Schwerpunkt auf dem Auricher Musikschulgebäude liege, periodisch aber auch das Gebäude in Norden begutachtet werde. Eine Begehung stehe noch an.

Zu klären sei noch, ob der Originalzustand der drei großflächigen Fenster zur Straßenseite wieder hergestellt werden solle, führte **Herr Bartelt** aus. Hier müsse eine Summe von rd. 50.000 Euro investiert werden, die aber durch den Ansatz im Kreishaushalt 2020 abgedeckt sei.

Frau Altmann bat um Auskunft, ob der Austausch dieser Fenster eine Verbesserung für die Ausleuchtung in den Räumen und ob es der Energiebilanz zu- oder abträglich sei. Die Ausleuchtung werde verbessert, die Auswirkungen auf die Energiebilanz bewerte er als zweitrangig, antwortete **Herr Bartelt**.

Ob noch energetische Maßnahmen geplant seien, erkundigte sich **Herr Strömer**. Bei energetischen Maßnahmen stelle sich die Frage der Sinnhaftigkeit, erklärte **Herr Bartelt**. Was müsse investiert und was könne eingespart werden? Das sei hier schwierig zu beantworten.

TOP 9 **Auswirkungen der Corona-Pandemie - Verzicht von Musikschul-**
entgelten
Vorlage: 2020/2

Die Beschlussvorlage wurde in der vorgelegten Form nicht beschlossen. Stattdessen solle eine allgemeine Regelung für solche Ereignisse in der Entgeltordnung der Musikschule aufgenommen werden (siehe Ausführungen zum TOP 7).

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 10 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
⇒ **einstimmig beschlossen**

TOP 10 **Bericht der Geschäftsführerin**

Der Bericht von **Geschäftsführerin Bach-Tischer** bezog sich auf den kurzen Zeitraum vor dem Beginn der Corona-Pandemie.

Geschäftsführerin Bach-Tischer berichtete, dass die Weihnachtskonzerte mit gutem Erfolg und vor viel Publikum durchgeführt worden seien.

Beim Wettbewerb Jugend musiziert seien sieben von insgesamt 37 Teilnehmern von der Musikschule gekommen. Alle hätten sich einen ersten Preis erspielt, fünf eine Weiterleitung in den Landeswettbewerb. Der Landeswettbewerb sei aber aufgrund von Corona nicht durchgeführt worden.

Abschließend berichtete **Geschäftsführerin Bach-Tischer**, dass die Vorbereitung für das Jubiläumsjahr 2021, die Musikschule bestehe dann 50 Jahre, begonnen hätten. Nun gebe es jedoch so viele Unwägbarkeiten, dass die Planungen nicht wirklich weitergekommen seien. Auch alle Veranstaltungen bis zu den Sommerferien seien abgesagt worden, unter anderem die Orchesterkonzerte „Frühling im Norden“, Tage der offenen Tür, Schüler spielen für Kinder und Schülerforen. Auch geplante Veranstaltungen nach den Sommerferien (Konzert des Blasorchesters, weitere Schülerforen und Adventskonzerte) stünden auf der Kippe.

TOP 11 **Verschiedenes, Wünsche, Anregungen**

Zu diesem Tagesordnungspunkt lagen keine Wortmeldungen vor.

TOP 12 **Einwohnerfragestunde**

Auch zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Wortmeldungen.

TOP 13 **Schließung der Sitzung**

Vorsitzende Harms schloss mit einem Dank an die Teilnehmer die Sitzung des Beirates um 16.00 Uhr.

gez. Harms
Vorsitzende

gez. Bontjer-Klöker
Protokollführerin